



PEER GYNT

28.06.2024
um 19:30
im Theater Leo 17



EURHYTHMIEAUFFÜHRUNG DER 11. KLASSE



RUDOLF-STEINER
SCHULVEREIN SCHWABING E.V.

TERMINE

Donnerstag, 27. Juni	7:40 Uhr	Handlung für Schüler*innen des freien Religionsunterrichts
Freitag, 28. Juni	17:00 Uhr	Abi-Feier
Freitag, 28. Juni	19:30 Uhr	Eurythmieabschluss
Montag, 1. Juli	19:00 Uhr	Berichtsabend Praktika 9. Klasse
Freitag, 5. Juli	15:00 Uhr	Sommerfest Elternini



WÄRE DOCH GELACHT, WENN WIR DAS NICHT AN EINEM NACHMITTAG SCHAFFEN!

Rund 30 Eltern und Kollegen haben voll Zuversicht angepackt und den gesamten Turnhallenboden in nur vier Stunden herausgerissen und entsorgt.

Es war ein richtiger Kraftakt, die rund 8 Tonnen Material rauszustemmen und wie die Ameisen Stück für Stück in einen 40-Kubikmeter-Container zu verfrachten. Bei der Arbeit hatten wir viel Freude und konnten eine ganze Menge Geld sparen. Vielen, vielen Dank an die tatkräftigen Eltern und Kollegen!



Jetzt planen wir umgehend die Sanierung und Wiederherstellung der Turnhalle.

Marc Linsenmeier für den Hauskreis

KUNSTFAHRT DER 12. KLASSE NACH AZZANO UND FLORENZ

Seit zwölf Jahren bewundern wir Jahr für Jahr die nach den Pfingstferien in unserem Schulfoyer ausgestellten Steinskulpturen älterer Schüler*innen, mit aufgeregter Erwartung, wann endlich wir an der Reihe sein würden. Dieses Jahr war es so weit: Wir, die 12. Klasse, sind im Rahmen des Steinhaupraktikums und der Florenz-Kunstfahrt nach Italien gefahren.

Zunächst ging die Reise in das toskanische Bergdorf Azzano, mitten ins Gebiet des berühmten Carrara-Marmors, aus dem schon Michelangelo vor gut 500 Jahren seine Werke herausgearbeitet hat. Hier erwartete uns eine raue Berglandschaft, die hier und da von in der Ferne glänzenden Steinbrüchen durchsetzt wird, sowie ein atemberaubender Blick auf die Wälder der Toskana und das dahinterliegende Meer.

Um eine Skulptur im Foyer ausstellen zu können, braucht man natürlich zuerst einen geeigneten Stein, den wir aus dem Flussbett herausholen mussten. Die Wahl des Steins verlief individuell – während einige einen Stein passend zu ihrer Wunschform aussuchten, machten sich andere ohne konkreten Plan auf die Suche, um eine Idee im Stein zu finden.



Die folgenden Tage verbrachten wir erst mit der groben Arbeit an unseren Steinen, das heißt Schälen (also die oberste Hülle abschlagen), die Form anskizzieren und sich der Technik – Arbeit mit Hammer und Meißel – zu bemächtigen. Anschließend begann dann die Feinarbeit, bei der die Details der Form mit feinerem Werkzeug herausgearbeitet wurden.

Durch das gute Wetter und den motivierenden melodischen Rhythmus des Hämmerns kamen wir gut voran, und die Steine, die durchaus auch ihren eigenen Willen und Vorstellungen der Form hatten (wie Herr Bonasia immer betonte), nahmen eine neue Gestalt an.

Aber nicht nur Steinhämmern stand auf dem Programm, sondern auch Kochen in Gruppen oder Badeausflüge bei einer großen wundervollen Gumppe und der in ihr mündenden Wasserfall-Rutsche.

Als Begleitung waren Kathi Blume und Herr Huff stets an unserer Seite und bei der Arbeit am Stein wurden wir tatkräftig von Herr Thal und Herr Bonasia gefördert – äh, unterstützt: „Jetzt musst du nochmal von vorne anfangen“ – mit Zitaten dieser Art begann jeder neue Arbeitstag.

Tatsächlich halfen uns die beiden aber so unglaublich gut, dass sich nach zwei Wochen Arbeit sechzehn Kunstwerke auf dem Weg nach München machen konnten. Dafür sind wir Herrn Thal und Manu wahnsinnig dankbar!



Für uns ging der Weg weiter nach Florenz, eine Stadt, die fast selbst ein Kunstwerk ist.

Um uns herum erhoben sich Basiliken, die harmonisch-edel (Renaissance) und beeindruckend aufstrebend und filigran (Gotik) gestaltet sind, und in denen wir die bedeutenden Werke Giotto's, Donatello's, Botticelli's und anderen Künstlern dieser Zeit bewundern können.

Auch wir konnten zum harmonischen Flair der Kirchen beitragen, indem wir die Gewölbe mit unserem mit Herrn Makhoshvili einstudierten Gesang erfüllten.

Auch in den vielen Museen, die wir besuchten, wurden wir von den Meisterwerken des Mittelalters und der Früh- und Hochrenaissance überwältigt, unter anderem natürlich von Michelangelo's bekanntester Skulptur, dem David.

Frau Dr. Mayerhofer-Llanes, die uns – vollgepackt mit kunsthistorischem Wissen und spezifischen Fakten zu den einzelnen Kunstwerken – entspannt, aber dennoch gezielt durch die Stadt führte und uns mit den Kirchen, Museen, Klöstern und den Palazzi der damals reichen und einflussreichen Familien bekannt machte, knüpfte in ihren Vorträgen und Erklärungen direkt an unser im Kunstgeschichtsunterricht erworbenes theoretisches Wissen an, und gestaltete jeden Tag spannend und abwechslungsreich – zum Beispiel durch Zeichnungen an den Kunstwerken.

Die Wertschätzung gegenüber den zum Teil monumentalen Marmorskulpturen war nach unserem Azzanoaufenthalt natürlich erheblich gestiegen, da wir jeden (schmerzhaften) Hammerschlag und die zeitintensive Arbeit nachempfinden können. Oftmals fiel es uns schwer zu glauben, dass all diese Gebäude, Gemälde und Skulpturen tatsächlich von Menschen erschaffen wurden.



Mit vielen neuen Eindrücken, Erinnerungen, Erfahrungen, aber auch platten Füßen, machten wir uns schließlich auf den Rückweg, um endlich unsere eigene Ausstellung im Schulfoyer sehen zu können.

Wir danken allen unseren Betreuer*innen von ganzem Herzen. Diese drei Wochen in Italien waren wundervoll und ein perfekter Abschluss für unsere nun schon zwölfjährige Waldorflaufbahn.

Hanna-Lea Baumann und Mia Kromayer für die 12. Klasse





AZZANO - FLORENZ ABSCHLUSSFAHRT DER 12. KLASSE

